



BENEFIZ-RADTOUR

**Initiativen stärken –
Engagement würdigen!**



Durch Organisations- und Sachleistungen unterstützen die evangelische Kirchengemeinde Kerken, die Gemeinde Kerken, der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW sowie das media team Duisburg die Benefizfahrer:innen. In diesem Jahr gehört auch die katholische Pfarrgemeinde St. Dionysius, Kerken, zum Unterstützerkreis.

Mehr Informationen über uns finden Sie auf: www.benefietsen.de



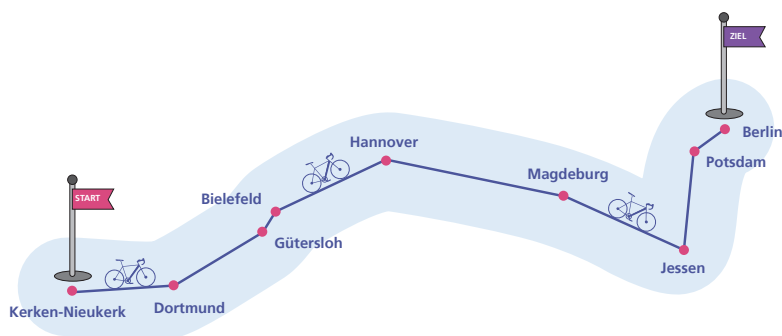
**Benefizfahrer*innen nach Berlin für
Demokratie, soziale Gerechtigkeit & Umweltschutz**

26. September bis 02. Oktober 2025



BENEFIETSEN-RADTOUR

**Initiativen stärken –
Engagement würdigen!**



**Benefietser*innen nach Berlin für
Demokratie, soziale Gerechtigkeit & Umweltschutz**

www.benefietsen.de

26. September bis 02. Oktober 2025

unterstützt von:



INHALTSVERZEICHNIS

• Start in Nieukerk.....	4
• Dortmund.....	6
• Gütersloh	8
• Bielefeld.....	10
• Hannover	12
• Magdeburg	14
• Jessen.....	16
• Potsdam	18
• Berlin	20
• Pressematerial	22

IMPRESSUM

Redaktion: Joachim Lehmann, Harald Michels
Gestaltung: media team Duisburg





26.09.2025 – START IN NIEUKERK

Die Tour begann am 26. September 2025 in **Kerken-Nieukerk**, wo die Radler:innen das **Willkommens-Café für Geflüchtete** besuchten, in dem Ehrenamtliche seit 2017 Deutschkurse anbieten, Hilfe bei Behördengängen leisten und Freizeitaktivitäten organisieren. Mit einem Danke-Bild der Künstlerin Claudia Wiegand und einem Scheck über 400 Euro bedankten sich die Benefizfahrer:innen für die herausragende Arbeit bei Irmi Bappert als Vertreterin der Initiative.

Die Auftaktveranstaltung wurde bereichert durch das Danke-Lied des Liedertaxis Kerken und die guten Wünsche für die Radtour von Bürgermeister Dirk Möcking sowie der evangelischen Pfarrerin Karin Latour und dem katholischen Pfarrer Albert Lünen.



Miteinander im Willkommenscafé

sprechen und spielen, essen und trinken, sich kennen lernen!

7. Juni 2017 hat an jedem Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr das "café" seine Türen für alle geöffnet. In der Quelle, einem Gebäude in der Nähe der Kirche in Nieukerk, Dennemarkstraße 7, sind die Tische gedeckt, Tee ist zubereitet und Spielmaterial wartet auf seinen Einsatz. Es ist das Miteinander von Einheimischen und Flüchtlingen um ein Angebot, bei dem gemeinsam gegessen und getrunken, gespielt und erzählt wird. Auch der Gebrauch der deutschen Sprache geübt. Man kennt einander und begrüßt sich freudig. Selbstverständlich packen alle auch mit und Spülen.

Gestern haben sich die Benefizfahrer von Nieukerk auf dem Weg nach Berlin gemacht. In den nächsten Tagen werden sie Projekte und Initiativen besuchen, die sich für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz einsetzen. Der Tourabschluss findet am 2. Oktober in Berlin im Bundestag statt. Hier überbringt die Gruppe Botschaften und Forderungen der Projekte und Initiativen an die Politik. (N4-Foto: T. Lüne)



Natürlich ist das Café nicht nur für Flüchtlinge geöffnet. Alle Mitbürger:innen und Mitbürger sind herzlich eingeladen, auf einen Kaffee vorbeizuschauen und mitzuspielen. So kann jeder einmal einige der „Neuen“ in unserem Dorf kennen lernen und damit vielleicht Vorurteile und Ängste abbauen. **Schauen Sie doch einfach mal rein!**

WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Geflüchtete schneller in ein Arbeitsverhältnis bringen
- Vorab oder/und begleitend in größerem Maße Deutschkurse anbieten
- Schulen unterstützen, die mit den Kindern und Jugendlichen allein gelassen werden
- Keine Abschiebung von gut integrierten Menschen, die bereits eine Ausbildung begonnen haben oder arbeiten

Benefizfahrer Radtour 2025

Lied für das Willkommenscafé in Nieukerk

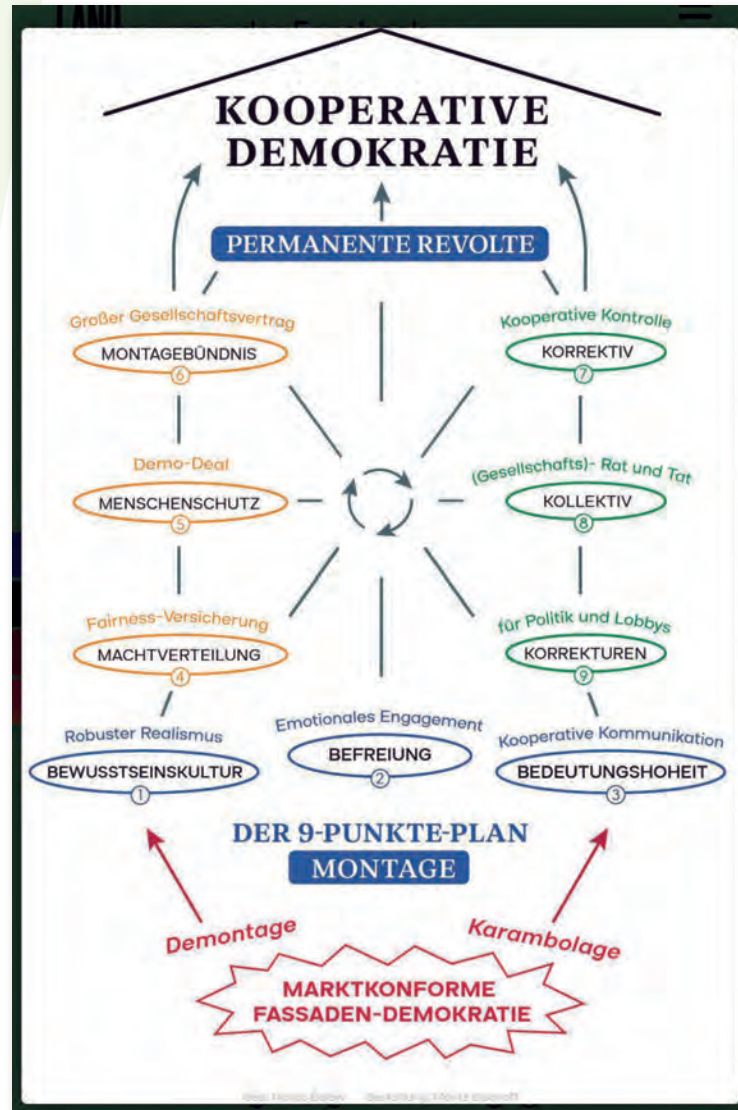
1. Danke 'für eure tolle Arbeit,
Danke 'für eure Energie!
Dass ihr 'Geflüchtete begleitet,
Willkommen heißt mit Esprit!
2. „Quelle“ 'heißt der Ort der Begegnung,
Danke 'für diese Möglichkeit!
Mitnäh' der Essen, Trinken, Spielen,
Gemeinschaft hier gedeiht.
3. Jeder 'ist gern gesehen, ihr geht
offen 'auf die Menschen ein!
Das schafft 'Vertrauen und den Raum,
hier angenommen zu sein.
4. Hilfe 'bei Behördengängen,
Deutschkur'se bietet ihr auch an!
Viele 'Probleme, die sich stellen,
hier man lösen kann.
5. Und auch 'Freizeit aktiv gestalten
mit Radtour'en, Singen oder Spiel,
Mitmach'aktionen für die Kinder,
Verbundenheit ist euer Ziel!
6. Danke 'für eure tolle Arbeit,
Danke 'für eure Energie!
Dass ihr 'Geflüchtete begleitet,
Willkommen heißt mit Esprit!





26.09.2025 – DORTMUND

Die nächste Station war das **Welthaus e.V.** in **Dortmund**, ein Ort, an dem fast 30 zivilgesellschaftliche Gruppen versuchen, Dortmund aktiv mitzugestalten: demokratisch, rassismuskritisch, transparent, klimaneutral, nachhaltig und fair. Die Benefizier:innen wurden vom Vorstandsmitglied Hannah Fischer warm empfangen, die auch das anschließende Gespräch mit Marco Bülow moderierte. Dieser war von 2002 bis 2021 Abgeordneter im Deutschen Bundestag, die meiste Zeit für die SPD. In den letzten Jahren engagiert er sich aber außerparlamentarisch in diversen Vereinen und Initiativen mit dem Ziel, unsere Demokratie nachhaltig zu verbessern, und zwar durch Engagement aus der Zivilgesellschaft, das er – als bekannter Kritiker von Lobbyismus und Korruption in der etablierten Politik – für zentral hält.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Mehr Partizipationsmöglichkeiten
- Stärkere Kontrolle des Lobbyismus
- Mehr Gewissenfreiheit für die Abgeordneten
- Stärkeres Abstimmungsverhalten nach inhaltlicher Übereinstimmung und nicht nach Parteiräson



27.09.2025 – GÜTERSLOH

In **Gütersloh** trafen die Radler:innen die **Omas gegen Rechts**, sicher ein Highlight der Tour. Im historischen Parkbad informierten 12 Omas (auch ein Opa war dabei) auf mitreißende und lebendige Art über ihr lokales und regionales Engagement: Infostände, Aktionen sowie Demos, mit denen sie gegen ein Erstarken der AFD ankämpfen und versuchen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Power, die die Omas ausstrahlten, war ansteckend und motivierend.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Generationsübergreifendes Engagement der Demokratieinitiativen unterstützen
- Vernetzung der Demokratieinitiativen fördern
- Verfassungstreue der Politiker:innen muss sich verbessern



27.09.2025 – BIELEFELD

Beim **Stadtsportbund Bielefeld** stellten Dirk Lemhoefer, Viktoria Praedicow, Matthias Sondermann und Ben Frommann den Benefizier:innen diverse spannende Projekte vor, die ein demokratisches Miteinander in der Stadt über den Sport fördern, wie z. B. das Projekt **Walkie Talkie #1 – Sport und Demokratie** für Menschen aller Altersklassen oder das Projekt **Jubico**, das mehr Zivilcourage in den Alltag von Menschen bringen möchte.

Auch die **Demokratiwerkstatt Ostmannturmviertel** und das **Event Team** leisten wertvolle Arbeit in der Stadt für Bewegung, Spiel und Sport und dem Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene für die ehrenamtliche Arbeit zu begeistern.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Stärkung der Bildung, des Ehrenamtes und der Möglichkeit, Projekte zu bezuschussen, auch wenn sie (noch) keine messbare Zielvorgabe haben



Die **Respekt Vereint!**-Sportvereine setzen sich für ein gutes Miteinander in ihrem Sportverein ein.

Fairness und Respekt gegenüber Anderen sind die wesentlichen Grundlagen im Sport, wie Menschenwürde die Basis unseres Rechtsstaats ist. Damit stehen die **Respekt Vereint!**-Vereine gemeinsam entschieden gegen Menschenfeindlichkeit aufgrund von sexueller Orientierung, Hautfarbe, Religion, Geschlecht und allen weiteren Formen der Diskriminierung.

Verantwortung. Toleranz. Weltoffenheit. Gerechtigkeit. Gemeinschaft. Demokratie. Gleichberechtigung. Vielfalt. Wertschätzung. Solidarität. Zusammenhalt. Respekt.

Die **Respekt Vereint!**-Sportvereine haben diese demokratischen Werte in ihrer Satzung bzw. ihrem Leitbild integriert, haben Fortbildungen besucht und setzen in ihrem Verein Aktionen für ein respektvolles Miteinander um. Zudem gibt es in den **Respekt Vereint!**-Sportvereinen eine Ansprechperson für Betroffene.

Wir sind dabei!

LSB NIEDERSACHSEN
Gefördert aus Mitteln der Einsatzkräfte des Landes Niedersachsen
Niedersachsen
Koordinierungsstelle Sport und Geflüchtete in Hannover
Stadt Sport Bund Hannover

MOVE 2GETHER
VIELFALT BEWEGT HANNOVER

**Lust auf Sport?
Sei dabei!**

Du möchtest Sport machen? Dann komm' zu uns!
Alle ab 18 Jahren können mitmachen. Kostenlos.

Hier bekommst du mehr Infos:
WhatsApp: 0176 57834226

Koordinierungsstelle Sport und Geflüchtete in Hannover
Stadt Sport Bund Hannover



28.09.2025 – HANNOVER

Unter dem Motto **Respekt Vereint!** haben sich in **Hannover** viele Vereine zusammenschlossen, die sich gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung stark machen und Fairness und Respekt fördern möchten.

Die Benefizier:innen trafen sich mit 4 Vertreter:innen dieses Netzwerkes vor der **Skatehalle Gleis D**. Die Skatehalle begreifen die Aktivist:innen als Ort, an dem alle willkommen sind – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, sozialer oder ökonomischer Stellung, Behinderung, sexueller Identität oder Orientierung. Ein solches solidarisches Miteinander zu fördern, ist ein großes Anliegen des Projektes.

Eine Ehrenamtliche berichtete den Radler:innen von der Flüchtlingsinitiative **Move2gether – Vielfalt bewegt Hannover**, in der Geflüchtete an Sportmöglichkeiten in Hannover herangeführt werden. Sie schilderte ihren permanenten Kampf mit diversen Ämtern, um Geflüchtete wirksam unterstützen zu können und beklagte die lähmende Bürokratie.

Der Koordinator der Ganztagsbetreuung vom **Turn-Klubb (sic!) Hannover** (mit fast 9000 Mitgliedern) beschrieb den Benefizier:innen Projekte gegen Diskriminierung in mittlerweile 14 Grundschulen, die der Verein mit Erfolg durchführt.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Maßnahmen, um das Ehrenamt zu stärken
- Mehr finanzielle ressortübergreifende Förderung aus den unterschiedlichen Etats (z. B. Sport und Jugendhilfe)
- Weniger Bürokratie (z.B. Wegfall von aufwändigen Verwendungsnachweisen)





29.09.2025 – MAGDEBURG

Weiter ging es nach **Magdeburg**.

Dort besuchten die Benefizier:innen das Projekt **SoliRADisch**, eine Fahrrad-Selbsthilfswerkstatt in einem alten Gewölbe der Stadtmauer. Die Werkstatträume sind voll mit Alträdern, gespendeten Fahrrädern und vielen Ersatzteilen. Seit 2017 macht das vierköpfige, überwiegend ehrenamtlich arbeitende Team die Räder wieder fahrtüchtig und gibt sie dann an geflüchtete und andere sozial benachteiligte Menschen weiter. Das Projekt verknüpft die Themen Klimaschutz, kostengünstige Mobilität und nachhaltigen Konsum auf eindruckliche Weise miteinander – und dies trotz immensen politischen Gegenwindes.

Dem Treffen wohnten auch 3 **Omas gegen Rechts** aus Magdeburg bei, die ähnlich schwungvoll wie die Omas in Gütersloh von ihrem Engagement erzählten und dabei auch betonten, wie wichtig diese „größte Frauenbewegung der Gegenwart“ ist, um gemeinsam Energie zu tanken gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Schutz demokratiefördernder Initiativen
- Förderung fester Arbeitsplätze in zivilgesellschaftlichen Initiativen





30.09.2025 – JESSEN

Nach einer schönen Radtour entlang der Elbe von Magdeburg nach **Jessen** empfing Imkermeister Thomas Radetzki von der **Aurelia Stiftung** die Benefizetser:innen auf seinem Grundstück. Er informierte die Radler:innen über seine Tätigkeit als Bienen- und Umweltschützer. Bienen faszinieren ihn seit Jahrzehnten: ihre Kommunikation, Kooperation und Ausrichtung auf ein gemeinsames Gelingen, die auch als Vorbild für die menschliche Gesellschaft gelten könnten. Er bewirtete seine Gäste mit Kaffee, Broten und ... leckerem Honig!



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Schutz und Wiederherstellung von Lebensräumen
- Einleitung einer Agrarwende (mehr Ökologie als Ökonomie)
- Bildungswende hin zu einer ökologischen Grundhaltung im Bildungssystem





30.09.2025 – POTSDAM

Von Jessen ging es nach **Potsdam**, wo die Benefietser:innen nach einem gutem Essen und einer erholsamen Nacht morgens Prof. Heinz Kleger zum Frühstück empfangen durften.

Der gebürtige Zürcher Philosophie-Professor erzählte begeistert und begeisternd vom **Neuen Potsdamer Toleranzedikt e. V.**, dessen Vorstand er angehört.

Potsdam bemüht sich seit 2008, eine „Stadt der Toleranz und Weltoffenheit“ zu werden und beteiligte seine Bürgerschaft im Rahmen der Stadtgespräche zu Toleranz aktiv an der Ausarbeitung des neuen Ediktes.

In der Präambel heißt es: „Potsdam erfindet sich neu. Die vielfältige Stadtgesellschaft ist wieder erwacht. Sie braucht die Toleranz wie die Luft zu atmen.“

Die Benefietser:innen waren von diesem Engagement sehr angetan und diskutierten über die Initiierung eines solchen Toleranzediktes in ihren Heimatorten.



WÜNSCHE UND FORDERUNGEN

- Historische Ansätze der Demokratieförderung (wieder) entdecken und aktualisiert aufgreifen
- Formen unterschiedlicher Beteiligungsformate von Bürger:innen erproben





01.10.2025 – BERLIN

Danach fuhren die Radler:innen nach **Berlin**. Im **Deutschen Bundestag** wurden wir von der Abgeordneten Mareike Hermeier von den Linken empfangen und es gestaltete sich ein interessanter Austausch zu den Arbeits- und Gestaltungsbedingungen im Bundestag. Es ging dabei darum, eine für politische, soziale und ökologische Projekte aufgeschlossene Abgeordnete für die Probleme, Bedürfnisse und Wünsche von Menschen zu sensibilisieren, die sich außerhalb von Parlamenten für die Gesellschaft in Deutschland engagieren. Bei einem anschließenden ausführlichen Rundgang durch das Reichstagsgebäude mit dem ehemaligen Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, gewannen wir einen tiefen Einblick in Geschichte und Gegenwart des politischen Betriebs.

Als Abschluss der gelungenen einwöchigen Tour ließen wir bei einem Abendessen im Kreuzberger Himmel ausklingen.



- 
- ### WÜNSCHE UND FORDERUNGEN
- Unterstützung der von den Initiativen vorgetragenen Wünsche und Forderungen durch die Politik
 - Mehr Transparenz zu Diskursen und Entscheidungsprozessen zum Alltag des Bundestages





„Omas gegen Rechts“ empfangen „Benefietser“

Mit dem Rad für die Demokratie unterwegs

Gütersloh (wh). Oma hat Besuch bekommen, genauer gesagt: die „Omas gegen Rechts“. Der lokale Ableger einer der derzeit wohl größten Frauenbewegungen in Deutschland empfing am Samstagmittag die „Benefietser“, eine Gruppe von etwa einem Dutzend Personen, die mit dem Rad auf der Durchreise von Kerken am Niederrhein nach Berlin ist. Am Donnerstag, 2. Oktober, wollen sie in der Hauptstadt ankommen.

Mit ihrem Stopp im Gütersloher Parkbad weisen sie auf die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements hin. Und heben den Einsatz der „Omas gegen Rechts“

heraus, die die Demokratie stärken und eine klare Haltung gegen Rechtsextremismus aufbauen wollen. Die „Benefietser“ stehen nach eigenen Anspruch für soziale Gerechtigkeit und setzen sich für ein achtsames und respektvolles Miteinander ein. Botschaften der besuchten Initiativen übergeben sie am Ende ihrer Reise Abgeordneten des Bundestages.

Mit dabei ist nun die zentrale Forderung der „Omas“. „Alle Politiker und Politikerinnen sollten endlich wieder das tun, wofür sie gewählt sind und von unseren Steuern bezahlt werden – sich nach Grundgesetz und Verfassung zu verhalten und diese zu

schützen. Denn darauf haben sie ihren Eid geschworen“, berichtet Sandra von den „Omas gegen Rechts“, deren Mitglieder nicht mit ihren Klarnamen in der Zeitung stehen wollen. Sie sorgen sich vor Gewalt, vor Telefonterror und davor, dass ihren Hunden ein „parapariertes“ Leckerli über den Gartenzaun geworfen werden könnte.

„Das bedeutet“, fährt Sandra fort, „wir müssen unsere Demokratie bewahren, uns gegen Hass und Hetze einsetzen und für Menschlichkeit einsetzen. Das ‚Aufeinanderzeigen‘ muss aufhören, es müssen wieder Sachlichkeit und Themenkompetenz herr-

schen, nicht Populismus und Lobbyismus.“ Und das gelte nicht nur für eine Partei, sondern für alle. Würden normale Arbeitnehmer so ihren Job machen, wie es die aktuelle Politik tue, wären die meisten längst entlassen, sagt sie.

Die Kritik der „Omas gegen Rechts“ an der aktuellen Politik ist beidseitig, massiv und sehr persönlich. Dabei deutlich, laut und diskussionsbereit. Dabei sehen sie sich nicht als linke Propagandisten. Bei allem Gegenwind, den sie erzeugen wollen, wollen sie friedlich sein. „In unseren Reihen haben wir Frauen aus vielen politischen Lagern“, erklärt dazu Kassandra.

„Jeder kann sich einbringen“

Gütersloh (wh). „Die Geschichte lehrt, dass es zur Demokratie keine Alternative gibt. Jeder kann beitragen, sie zu stärken und zu leben“, so Kassandra. Menschenfeindlichen Parolen müsse aber deutlich widersprochen werden.

Das eint sie mit den „Benefietsern“, die ihr Hobby, das Radfahren in der Gruppe, mit einem guten Zweck verbinden. Sie radelten schon zu geflüchteten Menschen nach Südtirol, zur Unterstützung geübter Sportvereine ins Ahrtal und setzten sich im letzten Jahr für die aufopferungsvolle Arbeit der Kindertafeln ein. Etwas Gutes für sich und andere tun, dieses Motto spiegelt sich im Wortspiel „Benefietser“ wider.

Die Gütersloher Gruppe der „Omas gegen Rechts“ trifft sich regelmäßig im Klimaburo in der Schulstraße. Ihre Meinungen finden sich im Internet unter positionen.ognord.de und in Podcasts auf oma-podcast.de.



Mit ihrem Stopp im Parkbad wollen die „Benefietser“ auf die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements hinweisen. Empfangen wurden sie von den „Omas gegen Rechts“. Foto: Hein

C6 Aus dem Gelderland

Benefietser radeln von Nieukerk nach Berlin

Die Benefietser, eine Gruppe von zwölf begeisterten Radfahrerinnen und Radfahrern, machen sich in diesem Jahr auf den Weg nach Berlin. Sie starten am 26. September in Nieukerk. Die Tour endet im Deutschen Bundestag.

NIEUKERK (RP). Am 26. September machen sich die Benefietser wieder auf den Weg. Diesmal führt sie ihre Reise auf zwei Rädern bis nach Berlin. Unterwegs werden sie Projekte und Initiativen besuchen, die sich für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz einsetzen.

Die Benefietser sind ein Team von zwölf Personen, die die Freude am Radfahren verbindet und sich dabei für politische und soziale Herausforderungen engagieren. Sie radelten bereits für geflüchtete Menschen nach Südtirol, für die Unterstützung geübter Sportvereine ins Ahrtal und im vergangenen Jahr für die aufopferungsvolle Arbeit der Kindertafeln sowie gegen die Kinderarmut in NRW.

Die Tour 2025 startet am Freitag, 26. September, erneut in der Denemarckstraße in Nieukerk. Die Radler besuchen dort das „Willkommens-Café für Geflüchtete“, das seit 2017 besteht und den Menschen Hilfe bei Behördengängen, Deutschkursen, Ferienaktivitäten für Kinder und Radtouren in die Umgebung anbietet.

Jeden Freitag findet in den Räumen der Evangelischen Kirche in Nieukerk das Willkommenscafé von 16 bis 18 Uhr statt. Dort wird die Begegnung zwischen „Einheimischen“ und Geflüchteten



Die Benefietser machen sich in diesem Jahr auf den Weg nach Berlin. Foto: GEMME

oder Menschen mit Migrationshintergrund ermöglicht. Geflüchteten und organisiert wird diese Arbeit vom ökumenischen Arbeitskreis Flüchtlinge Kerken. Außerdem erhält die Willkommenscafé Unterstützung durch die Gemeinde Kerken, die Ortsgruppen der Parteien, der Pfarrkirchen und von beiden Kirchengemeinden.

Die Tour der Benefietser geht weiter nach Dortmund. Dort treffen sie Mitglieder des „Vielhais“, ein Ort, an dem fast 30 zivilgesellschaftliche Gruppen Dortmund mitgestalten wollen; demokratisch und rassismuskritisch, transparent und klimaneutral, nachhaltig und fair. In Gütersloh informiert sich die Gruppe anschließend

über die Aktivitäten der Initiative „Omas gegen Rechts“.

Die Demokratie-Werkstatt Bielefeld ist die nächste Station. Das Projekt „Walky Talky“ (Stadtteil-Bewegungspaziergänge zum Thema Demokratie) steht hier im Fokus. In Hannover trifft das Team ehrenamtliche Vertreter des Sportnetzwerkes „Respekt Verein“. In Magdeburg besuchen die Benefietser ein Event mit örtlichen Akteuren des Netzwerkes für Demokratie und Courage Sachsen-Anhalt.

Die Mitarbeiter der Aurelia Stiftung in Jessen engagieren sich gegen das Artensterben. Hier steht besonders die Pestizidbelastung der Böden durch die Landwirtschaft im Fokus, die Wildbienen und andere Bestäuber dezimiert.

Die Benefietser sprechen mit Thomas Radetzki, dem Vorstand der Stiftung. In Potsdam besuchen die Radler die Initiative „Neues Potsdamer Edikt“ und treffen den Vorsitzenden Heinz Kögler. Der Abschluss der Tour findet am Donnerstag, 2. Oktober, in Berlin im Deutschen Bundestag statt. Hier überbringt die Gruppe die Botschaften und Forderungen der Projekte und Initiativen an die Politik und diskutiert darüber mit

Michael Müller aus der SPD-Fraktion und Mareike Hermeier von den Linken.

Alle Initiativen und Projekte werden durch rein ehrenamtliche Engagement getragen. Die Benefietser wollen darauf aufmerksam machen, wie und in welcher vielfältiger Weise sich Menschen in Deutschland für die Gesellschaft engagieren.

Durch Organisations- und Sachleistungen werden die Benefietser durch die evangelische Kirchengemeinde Kerken, die katholische Pfarrgemeinde St. Dionysius Kerken, die Gemeinde Kerken, dem Landessportbund NRW, die Sportjugend NRW sowie das Medienhaus Duisburg unterstützt.

Start „Benefietser“ im September

Gutes tun für sich und andere

Wenn sie sich am 26. September in Nieukerk auf den Weg machen, werden sie auf der mehrstrecke hundert Kilometer langen Strecke sicherlich an einigen Haltepunkten wieder für Aufmerksamkeit sorgen, die „Verrückten aus dem Rheinland“, wie Jürgen Driever seine Fahrradgruppe liebevoll nennt. Bereits vor einigen Jahren hat sich das Team von 14 Personen zusammengefunden, um gemeinsam mit der „Fiets Sport“ zu treiben, schöne Strecken zu fahren und gleichzeitig „etwas Gutes für sich und für andere zu tun“ – so das Motto der Initiative.

Dabei ging es schon ins Ahrtal, durchs Ruhrgebiet und in mehreren Etappen bis nach Italien. Es wurden Spenden gesammelt für Kindertafeln, soziale Projekte und Sportangebote, aber auch aufmerksam gemacht auf Kinderrechte oder die Situation im Vereinswesen. Die Tour in diesem Jahr sollte eigentlich anlässlich der Bundestagswahl im September nach Berlin führen unter dem Motto „Für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz“. Die Wahl wurde bekanntlich vorgezogen, aber trotzdem fährt die Gruppe unter diesem Motto Ende September mit mehreren Stationen nach Berlin.



Die Benefietser in Matera, Italien

Start ist wie immer in Nieukerk, dann geht es weiter, unter anderem über Dortmund, Bielefeld, Magdeburg und Potsdam in die Hauptstadt. An jeder Station ist geplant, eine andere Initiative zu besuchen, zum Beispiel ein Bienenprojekt, eines zur Kinder- und Jugendintegration im Sport, weitere, die sich gegen Rechtsextremismus und für Entwicklungs-

Start „Benefietser“ im September

hilfe einsetzen – ganz unterschiedliche Ansätze, die aber eines gemeinsam haben: Sie werden vor allem von ehrenamtlichem Engagement getragen. „Wir wollen zeigen, in wie vielfältiger Weise sich Menschen in Deutschland für die Gesellschaft engagieren und wie viele tolle Ergebnisse dadurch zustande kommen“, betont Jürgen Driever.

„Neben all den negativen Nachrichten im Alltag ist es auch immer wichtig, sich deutlich zu machen, wie viel Positives landauf, landab von engagierten Gruppen erschaffen wird.“ Die Benefietser wurden auf den früheren Touren auch schon überrascht und mussten eigene Vorurteile über

Bord werfen, wie zum Beispiel beim Besuch eines integrativen Kegelclubs in Bayern: „Die hatten nicht nur ihr eigenes Vergnügen im Sinn, sondern engagierten sich aktiv für afrikanische Flüchtlinge!“

Die Evangelische Kirchengemeinde Kerken unterstützt die Benefietser von Beginn an, ebenso wie der Landessportbund NRW. In diesem Jahr wird auch die katholische Pfarrgemeinde St. Dionysius mit zum Unterstützerkreis gehören und sich mitfreuen, wenn die Gruppe sicher und möglichst ohne Reifenpanne am 2. Oktober in Berlin angekommen ist.

Nicole Sillescu



Vorbereitung der Tour in der Sportschule des LSB NRW in Hachen

C6 Aus dem Gelderland

Tour der Benefietser endet im Bundestag

Drei Frauen und sieben Männer radelten eine Woche lang von Nieukerk bis nach Berlin. Sie besuchten dabei mehrere spannende soziale Projekte. Im Bundestag empfing sie eine Politikerin der Linken sowie der ehemalige Berliner Bürgermeister.

NIEUKERK (RP). Die Benefietser haben es geschafft: Bei überwiegend sonnigem Wetter, aber zum Teil heftigem Gegenwind, radelten drei Frauen und sieben Männer vom 26. September bis zum 2. Oktober von Nieukerk bis nach Berlin. Sie besuchten dabei Projekte in Nieukerk, Dortmund, Gütersloh, Bielefeld, Hannover, Magdeburg, Jessen und Potsdam und diskutierten anschließend im Bundestag mit Mareike Hermeier von den Linken über die Erfahrungen, die sie auf ihrer Reise gemacht haben.

Es ging dabei darum, eine für politische, soziale und ökologische Projekte aufgeschlossene Abgeordnete für die Probleme, Bedürfnisse und Wünsche von Menschen zu sensibilisieren, die sich außerhalb von Parlamenten für Mensch und Natur in Deutschland engagieren.

Bei einem ausführlichen Rundgang durch das Reichstagsgebäude mit dem ehemaligen Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, gewannen die Benefietser einen profunden Einblick in Geschichte und Gegenwart des politischen Betriebs.

Die Tour begann in Nieukerk, wo die Radler das Willkommenscafé für Geflüchtete besuchten. In der Ehrenamtliche seit 2017 Deutschkurse anbieten, Hilfe



Die Tour der Benefietser endete im Deutschen Bundestag in Berlin. Foto: BENEFIETSER

bei Behördengängen leisten und Freizeitaktivitäten organisieren. Mit einem Danke-Bild der Künstlerin Claudia Wiegand und einem Scheck über 400 Euro bedankten sich die Benefietser für die herausragende Arbeit bei Imgrid Bappert als Vertreterin der Initiative. Die Auftaktveranstaltung wurde bereichert durch das Dank-

ke-Lied des Liedernax Kerken und die guten Wünsche für die Radtour von Bürgermeister Dirk Möcking sowie der evangelischen Pfarrerin Karin Latour und dem katholischen Pfarrer Albert Lücken.

Die nächste Station war das Welthaus in Dortmund, ein Ort, an dem fast 30 zivilgesellschaft-

liche Gruppen versuchen, Dortmund aktiv mitzugestalten: demokratisch, rassismuskritisch, transparent, klimaneutral, nachhaltig und fair.

In Gütersloh trafen die Radfahrer die „Omas gegen Rechts“. Im historischen Parkbad informierten zwölf Omas (auch ein Opa war dabei) auf mitreißende und

lebendige Art über ihr lokales und regionales Engagement.

Beim Sportbund Bielefeld stellten Dirk Lemhoer, Viktoria Praedicow, Matthias Sander-

mann und Ben Frommann den Benefietsern diverse spannende Projekte vor, die ein demokratisches Miteinander in der Stadt über den Sport fördern.

RHEINISCHE POST
FREITAG, 17. OKTOBER 2025